Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 22

Artikel: Internationaler Lehrerkongress im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen
Autor: Fausch, Stini
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316412

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Internationaler Lehrerkongreß im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

Unter dem Patronat des Schweiz. Lehrervereins, des Schweiz. Lehrerinnenvereins, der Société pédagogique und der Schweiz. Unesco-Kommission fand auch diesen Sommer im Pestalozzi-Dorf in Trogen eine *internationale Lehrertagung* statt. Sie scheint nun zur traditionellen Institution zu werden.

Über 80 Lehrkräfte aller Unterrichtsstufen aus Finnland, Schweden, Dänemark, Österreich, Deutschland, England, Holland, Italien und der Schweiz folgten den Verhandlungen, die von Dr. *Vogt*, Redaktor der «Schweizerischen Lehrerzeitung», geleitet wurden.

Boden und Erlebnisse formen uns Menschen, mußte ich mir sagen, als ich die verschiedenen Gesichter der Anwesenden betrachtete. Wenn ich mir selbst die Frage zu beantworten habe: Was ist es, das dir aus der Fülle des Gebotenen am meisten Eindruck machte? — so muß ich sagen: Nicht der Stoff in erster Linie, sondern die Überzeugung und Gewißheit, daß es in allen Ländern Menschen gibt, die bereit sind, Erfahrungen auszutauschen, und die gegenseitig das Positive anerkennen wollen. — Es geht letzten Endes nicht nur um die Frage der Wichtigkeit des klassischen Humanismus zum Beispiel, über der sich die Gemüter erhitzten, sondern um das rein *Menschliche*. Das ist das, was einem den Vortrag von Dr. *Elisabeth Rotten* aus Saanen über «*Die geistigen Belange des Kinderdorfs Pestalozzi*» so wertvoll machte, die verkörperte Liebe und Hingabe an ein Werk, das sie mitschaffen half. Schöpfer und Mensch sein ist auch die Forderung, die Prof. *Roller* aus Genf in seinem Vortrag «*La personnalité du maître*» in erster Linie an die Persönlichkeit des Lehrers stellte.

Es mag nicht von ungefähr sein, auf jeden Fall paßte es vorzüglich in den Rahmen, daß Dr. Vogt über Merkmale der schweizerischen Schule zu uns sprach, die mit ihren kantonalen, ja kommunalen Verordnungen so vielgestaltig ist, daß von einer Einheit, im engsten Sinne des Wortes, keine Rede sein kann; und doch verstehen und finden wir uns, wir Schweizer, von denen Herr *Reutimann* aus Zürich so viel Ulkiges und Ernstes zu sagen wußte.

Es ist nicht meine Aufgabe, hier auf Einzelheiten einzugehen; aber das darf ich sagen: es wurden so viele allgemeingültige Fragen erörtert, in Diskussionen vertieft und geklärt, daß niemand leer ausging. Erwähnen möchte ich hier aber doch noch, und zwar ganz besonders, die geistvollen Ausführungen über «*Freie geistige Schülerarbeit*» von der uns wohlbekannten Rektorin der Gaudig-Schule in Berlin, *Lotte Müller*. Nicht minder fesselten praktische Beispiele zur Überwindung des *Massenproblems in unsern Schulen* von *Walter Jeziorsky*, Dozent an der Pädagogischen Akademie in Hamburg. Oder sind wir weniger interessiert am Thema «*Erwachsenenbildung, ein Erfordernis unserer Zeit*», wozu uns Frau Schuldirektorin Dr. *Klein-Löw* aus Wien Wege wies, sehr temperamentvoll zuweilen und dann doch wieder gemütlich «weanerisch».

Groß war auch das Verlangen nach musikalischer, namentlich gesanglicher Betätigung. Diesem Bedürfnis wurde so zwischenhinein noch Beachtung geschenkt. Herr *E. Klug*, Musiklehrer im Kinderdorf, stellte sich jederzeit bereitwillig zur Verfügung. Es wird beim nächsten Kurs nicht zu umgehen sein, beim Aufstellen des Programms diesem Wunsche Rechnung zu tragen.

Nicht vergessen darf ich aber, neben den geistigen Genüssen der Betreuer unseres leiblichen Wohls zu gedenken. Es sind dies Herr *Fink* vom Pestalozzi-Dorf, unsere liebe Kursmutter *Emma Eichenberger* und all die großen und kleinen Helfershelfer.

Petrus muß schmunzelnd auf das Leben und Treiben im Kinderdorf herabgesehen haben, er bedachte uns mit einer Reihe von sonnigen Tagen, und das will etwas heißen in diesem Sommer. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß bei strahlendem Wetter eine Säntisfahrt mit anschließendem Besuch des Heimathauses in Ebnat-Kappel im Toggenburg möglich wurde.

Einen Unterbruch der Kursarbeit bildete auch die Besichtigung der Stiftsbibliothek und der Kathedrale in St. Gallen, wo uns der Städtische Schulvorstand, Dr. *Volland*, in der Gallusstadt bei der traditionellen Bratwurst herzlich willkommen hieß.

Ein guter Stern schien über der ganzen Tagung, und ich kann mit all den veranstaltenden Vereinen hoffen und wünschen, daß unsere Gäste recht viel schöne Schweizer Erinnerungen mit in ihre Heimat getragen haben.

Stini Fausch

Das Massenproblem in der Schule

Der Massenmensch ist der Mensch, der ohne Ziel lebt und im Winde treibt. Darum baut er nichts auf, obgleich seine Möglichkeiten und Kräfte ungeheuer sind. *Ortega y Gasset*

Trotzdem in unserm Lande das Massenproblem als solches weniger schwerwiegend sein mag als in andern Ländern (vor allem in den Großstädten) und in unsern Schulen die Klassen zwar groß, aber solche mit 45 bis 50 Kindern seltener sind, möchten wir versuchen, die wertvollen Ausführungen von Herrn *Jeziorsky*, Dozent an der Pädagogischen Akademie, Hamburg, wiederzugeben. Daß aus der Vielfalt der am *Internationalen Lehrerkurs in Trogen* gebotenen Vorträge dieses Thema gewählt wurde, ist auf folgende Überlegungen zurückzuführen:

Das Massenproblem ist eine Tatsache, die nicht übersehen werden kann, und wir möchten hier im besondern auf das Buch von Ortega y Gasset «*Der Aufstand der Massen*» hinweisen und eine Stelle daraus zitieren:

Es gibt eine Tatsache, die das öffentliche Leben Europas in der gegenwärtigen Stunde — sei es zum Guten, sei es zum Bösen — entscheidend bestimmt: das Heraufkommen der Massen zur vollen sozialen Macht. Da die Massen ihrem Wesen nach ihr eigenes Dasein nicht lenken können noch dürfen und noch weniger imstande sind, die Gemeinschaft zu regieren, ist damit gesagt, daß Europa heute in einer der schwersten Krisen steht, die über Völker, Nationen, Kulturen kommen kann.

Der Übergriff des Massenproblems auch auf die Schulen ist nicht zu vermeiden, und so haben Lehrerinnen und Lehrer die doppelte Aufgabe, sich mit diesem Massenproblem als Menschen und als Unterrichtende auseinanderzusetzen. Es gilt neue Wege zu suchen, damit sich in der Schule das Massenproblem weniger negativ auswirkt, um ein pädagogisches Wirken, eine günstige Einflußnahme überhaupt zu ermöglichen. Dies ist wichtig, da die Schule ja einen wesentlichen Beitrag für die Gestaltung der Zukunft zu leisten hat.